



BAYERISCHER
HANDWERKSTAG

Wünsche und Forderungen des bayerischen Handwerks

Kommunalwahl 2020

Impressum

Herausgeber

Bayerischer Handwerkstag e. V.
Präsident Dipl.-Ing. Franz Xaver Peteranderl
Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Hüpers
Max-Joseph-Straße 4, 80333 München
Telefon 089 557501, Telefax 089 557522
bht@bht-muenchen.de
www.dasbayerischehandwerk.de

V.i.S.d.P.

Dr. Frank Hüpers

Druck

DRUCK-Kultur GmbH
Pfarrweg 21
81539 München

Gestaltung

ars litera GmbH
Obinger-See-Straße 2
84453 Mühldorf am Inn

Bildquellen

www.argum.de
www.fotolia.com
xiaosan – stock.adobe.com
xiaoliangge – stock.adobe.com

Stand

Dezember 2019

© Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks und der Übersetzung, sind beim Bayerischen Handwerkstag e. V.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird nur eine Form verwendet. Bei personenbezogenen Bezeichnungen sind alle Geschlechter gleichberechtigt angesprochen.

Rechtlicher Hinweis:

Die Broschüre wurde nach bestem Wissen und unter Beachtung größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Eine Haftung für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

Kernforderungen des Handwerks

Das Handwerk trägt als maßgeblicher Teil der bayerischen Wirtschaft mit einem Umsatz von fast 126 Milliarden Euro zu einer ausgewogenen Branchen- und Betriebsgrößenstruktur bei und ermöglicht damit beste Voraussetzungen für ein stabiles Wachstum. Im Jahre 2019 waren in Bayern knapp 956.000 Menschen im Handwerk beschäftigt. Dabei bildeten die mehr als 200.000 Betriebe 29 % aller Auszubildenden – rund 70.000 Lehrlinge – aus. In den ländlichen Regionen Bayerns stellt das Handwerk ein Sechstel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, in 19 Landkreisen sogar mehr als 20 Prozent.

Die Kommunen und Landkreise spielen bei der Nutzung dieses Potentials eine besondere Rolle durch die Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort. Gleichfalls liegt es im Kompetenzbereich der Kommunalpolitiker, das Handwerk bestmöglich zu unterstützen.

Im Handwerk haben das Gemeinwohl und gesellschaftliche Verantwortung (CSR) über den Betriebsalltag hinaus eine lange Tradition. Seit jeher übernimmt das Handwerk vor Ort gesellschaftliche Aufgaben und Funktionen innerhalb von Gemeinden und Kommunen. Es trägt zum Gemeinwesen durch vielfältigste Handlungen bei, wie beispielsweise die Unterstützung von Vereinen, Schulen und Kindergärten.

Der Bayerische Handwerkstag nimmt angesichts dieser gemeinsamen gesellschaftlichen Verantwortung die Kommunalwahl am 15. März 2020 zum Anlass, Gemeinden, Städten und Landkreisen Wünsche und Forderungen an die Hand zu geben. Er verbindet dies mit der Bitte, diese im Rahmen einer verlässlichen und vorausschauenden Kommunalpolitik umzusetzen.

Aus Sicht des Handwerks sind die Themenbereiche Mobilität, Standort und Wirtschaftsfreundlichkeit von zentraler Bedeutung. Daher sprechen wir uns für folgende Kernforderungen aus:

- Kommunen wirtschaftsfreundlich gestalten
- Kommunen müssen attraktive Standorte schaffen
- Handwerk braucht Mobilität

München im Dezember 2019



Dipl.-Ing. Franz Xaver Peteranderl
Präsident



Dr. Frank Hüpers
Hauptgeschäftsführer

Kommunen wirtschaftsfreundlich gestalten



Zügige Verwaltungsprozesse und Entscheidungen, die den Belangen und Anforderungen von Unternehmen entgegenkommen und gerecht werden, sowie Verständnis für unternehmerisches Handeln sind wichtige Standortfaktoren. Dazu zählen auch Hebesätze von Steuern und Abgaben sowie eine wirtschaftsfreundliche Gebührengestaltung.

Wirtschaftsfreundlich in der Verwaltung handeln

Die Serviceorientierung der Verwaltung prägt das Bild der Unternehmen von ihrer Kommune ganz maßgeblich und sollte daher kontinuierlich verbessert werden. Hierbei sollte insbesondere auf die Bereiche Genehmigungsdauer von Bauanträgen bzw. Nutzungsänderungen, Baustelleneinrichtungen und wegerechtliche Anordnungen im Zuge der Nutzung öffentlichen Grund und Bodens sowie Ausschreibungen und Angebotseinholungen in Auftragsplattformen, Verfahrensdauer und Gebührenhöhe von Parkausweisen geachtet werden.

Wirtschaftsfreundliche Politik in Steuern, Gebühren und Abgaben

Die Höhe der kommunalen Steuern spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Standortentscheidung oder einer Verlagerung des Unternehmenssitzes aus der entsprechenden Region.

Dabei ist die Gewerbesteuer der notwendige Anker zwischen Wirtschaft und Kommune, der einen Anreiz schafft, das Wirtschaften vor Ort zu ermöglichen. Nur wenn es gelingt, diese Klammer aufrecht zu erhalten, kann einerseits sichergestellt werden, dass ausreichend Gewerbeflächen zur Verfügung stehen. Andererseits kann die Kommune durch diese Partnerschaft die Mittel erlangen, die notwendig sind, auch in Zukunft freiwillige Leistungen bieten zu können.

Um diese Bindung nicht zu gefährden, muss durch eine moderate Hebesatzpolitik sichergestellt werden, dass es nicht zur Überforderung des einen Partners kommt. Gleichzeitig sind alle substanzbesteuernden Elemente, die unabhängig vom Ertrag erhoben werden, strikt zu vermeiden.

Sollte das zukünftige Grundsteuermodell zu hohen Mehreinnahmen führen, sind die Kommunen aufgerufen, die Hebesätze zu senken und die Aufkommensneutralität zu gewährleisten.

Faire Wettbewerbsbedingungen garantieren

Zunehmend dringen kommunale Eigenbetriebe wie z.B. Bauhöfe, Energieversorger in kommunalem Besitz etc. in die Tätigkeitsfelder des Handwerks ein. Dieser Trend muss gestoppt werden, denn er findet unter ungleichen Voraussetzungen statt. Eine Rekommunalisierung der Energieversorgung muss verhindert werden.

Im Bereich der Friedhofsanlagen sind beispielsweise die rechtlichen Rahmenbedingungen so zu setzen, dass über die eigentliche Aufgabe hinausgehende positive Wirkungen eine entsprechende Berücksichtigung finden.



Kommunen müssen attraktive Standorte schaffen



Das Handwerk ist wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig kommunal verankert. Handwerker leben und arbeiten größtenteils vor Ort, in den Städten und vor allem gerade auch in den Kommunen im ländlichen Raum. Handwerksbetriebe garantieren wohnortnahe Arbeitsplätze und schaffen Ausbildungsstätten.

Kommunen sind und bleiben dann attraktiv, wenn sie Unternehmen neben geeigneten und bezahlbaren Gewerbeflächen auch weitere wichtige Standortfaktoren bieten. Dabei sind die Diskussionen über unsere Infrastruktur aktueller denn je.

Mit Blick auf das Thema Fach- und Arbeitskräfte werden weiche Standortfaktoren, sowohl für die Betriebe, als auch für die Kommune, zu einem zentralen Thema. Fachkräftesicherung gerade im ländlichen Raum betrifft alle. Die Kommunen und Landkreise sind aufgerufen, entscheidende Rahmenbedingungen zu schaffen,

die die Menschen zum Bleiben in ihrer Heimatregion bewegen. Eine gute Daseins-, Dableibe- und Zuzugsvorsorge ist auch aus Sicht des Handwerks von zentraler Bedeutung.

Bezahlbaren Wohnraum schaffen

In den vergangenen Jahren hat sich – gerade in den Ballungsräumen – eine schnell zunehmende Wohnraumknappheit entwickelt. Für das Handwerk ist die Steigerung der Wohnungsbauzahlen von großer Bedeutung, da neben den direkt involvierten Bau- und Ausbaugewerken das Handwerk angesichts des Fachkräftemangels insgesamt darauf angewiesen ist, dass Beschäftigte bezahlbare Wohnungen finden. Die Bereitstellung von geeignetem Bauland sowie den dazu notwendigen Verwaltungskapazitäten ist dabei von zentraler Bedeutung.

Geeignete Standorte für Handwerksbetriebe sicherstellen

In vielen Kommunen besteht aktuell erheblicher Bedarf an Gewerbe- und Wohnflächen. Deshalb müssen mögliche Optionen für einen interessengerechten Umgang sorgfältig geprüft werden, um Nutzungskonkurrenzen zu verringern. Das lokale Handwerk darf nicht verdrängt werden. Neben bezahlbarem Wohnraum müssen ausreichend Flächen für betriebliche Weiterentwicklungen sowie Betriebsneugründungen zur Verfügung stehen. Dabei sollten auch Betriebe mit kleinen und mittleren Betriebsgrößen ausreichende Möglichkeiten zur Standortverlagerung oder – neugründung haben und sowohl in Planungs- als auch Vergabeprozessen angemessene Berücksichtigung finden. Bei der Flächenverteilung muss auch die Angemessenheit zugunsten von Handwerk und Mittelstand berücksichtigt werden, um eine Benachteiligung gegenüber Industrie und Global Players zu vermeiden.

Neu ausgewiesene Gewerbeflächen müssen bezahlbar, mittelstandsfreundlich parzelliert und vorausschauend auch an den künftigen Erfordernissen des Handwerks orientiert sein. Die maximalen Möglichkeiten eines Bebauungsplanes dürfen nicht bereits bei Baubeginn eingefordert werden.

Eine flächensparende Politik setzt außerdem voraus, dass bei der Überplanung und Nutzung von Flächen diese zu allererst immer auf deren Geeignetheit untersucht werden müssen. Die tatsächlichen Nutzungsmöglichkeiten, nicht die reine Verfügbarkeit, müssen dabei im Vordergrund stehen. Dies gilt insbesondere für Aspekte wie Verkehrsanbindung, effiziente Erschließung sowie direkte Ortsanbindung.

Handwerksbetriebe vor Verdrängung schützen

Bestehende Betriebsstandorte dürfen, zum Beispiel durch weiter herannahende Wohnbebauung oder andere planungsrechtliche Maßnahmen, nicht gefährdet werden. Die Nutzung zentraler Standorte von Handwerkern in durchmischten Gebieten wird zunehmend erschwert. Früher selbstverständliche Formen des Nebeneinanders von Wohnen und Arbeiten, auch mit klassischen Mischbebauungen, werden im Zuge verstärkter Wohnnutzungen sowie des weiteren Rückzugs der Landwirtschaft aus den Ortschaften schwieriger und heutzutage nicht mehr von allen Bewohnern akzeptiert. Der Standortsicherung der bestehenden Gewerbebetriebe sollte somit, speziell auch unter dem Gesichtspunkt immissionsschutzrechtlicher Problematiken, eine hohe Priorität zukommen.



Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung

Eine wohnortnahe Versorgung ist mehr denn je notwendig und geeignet, um angesichts der Herausforderungen, die Entwicklungen im Bereich der Demographie und des Klimawandels mit sich bringen, gerecht zu werden sowie gleichwertige Lebensbedingungen flächendeckend zu sichern. Das innerörtlich angesiedelte, konsumnahe Handwerk hat durch seine Angebote das Kulturgut „lebendige Ortsmitte“ über Jahrhunderte historisch geprägt und die gewachsene Identität bayerischer Kommunen mitbestimmt. Diese wird jedoch zunehmend durch ein Wettrennen der Investoren und die Konkurrenz der Kommunen untereinander gefährdet. So führt ein explosionsartiges Anwachsen von Verkaufsflächen „auf der grünen Wiese“ zusehends zur Infragestellung innerstädtischer Versorgungsstrukturen.

Nur wenn es gelingt, in einer vorausschauenden und langfristigen Planung Handwerk und Handel in den Ortsmitten wieder zu stärken, kann eine Verödung ländlicher Versorgungsstrukturen verhindert werden.

Deshalb müssen überdimensionierte Flächenausweisungen und die Ansiedlung von flächendeckenden Einzelhandelsgroßprojekten vermieden werden. Mit der erfolgten Änderung des Systems der Zentralen Orte hat sich die Zahl der Kommunen, die für Einzelhandelsgroßprojekte in Frage kommen, nahezu verdoppelt.

Deshalb fordert das Handwerk, bei der künftigen Ausweisung von Flächen für Einzelhandelsgroßprojekte verstärkt auf eine interkommunale Abstimmung zu achten, um im Interesse des gesamten ländlichen Raumes eine Konzentration auf wenige Standorte zu vermeiden.

Digitalen Infrastrukturausbau weiter vorantreiben

Das Handwerk in der Region setzt sich sowohl überregional als auch lokal und mit Nachdruck dafür ein, dass auch ländlich geprägte Gebiete Bayerns mit zukunftsfähiger Infrastruktur weiter ausgebaut werden. Eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse basiert auch auf einer gleichwertigen Infrastruktur; dies gilt insbesondere auch für die Breitbandversorgung.

Der Infrastrukturausbau mit schnellem Internet hat in Bayern zuletzt deutliche Fortschritte erzielt. Bis zu einer flächendeckenden Versorgung mit schnelleren Übertragungsgeschwindigkeiten (50 Mbit/s und schneller), auf die auch Handwerksbetriebe angewiesen sind, ist noch Erhebliches zu leisten. Aus diesem Grund muss der von staatlicher Seite geförderte Breitbandausbau weiterentwickelt werden. Der Breitbandausbau erfordert gerade aus Sicht des Handwerks mit seinen häufig dezentralen Betriebsstandorten eine gesonderte Berücksichtigung. Vor allem kleinere und mittlere Gewerbe-/Handwerksbetriebe mit Standorten außerhalb von Gewerbegebieten müssen in den weiteren Ausbauplänen ebenso Berücksichtigung finden.

Außerdem muss Bayern als moderner und innovativer Technologiestandort beim weiteren Mobilfunkausbau (4G und 5G) am Puls der Zeit bleiben. Lücken im Mobilfunknetz erschweren das digitale Arbeiten im Handwerk. Um überhaupt Verbesserungen im Mobilfunkbereich zu erzielen, werden auch neue Sendemasten in den Kommunen benötigt.



Handwerk braucht Mobilität



Erfolgreiche Wirtschaftsstandorte benötigen eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur. Gleichzeitig ist das Handwerk auf Mobilität angewiesen. Herausforderungen bestehen für viele Handwerksbetriebe durch Probleme rund um das Thema Parken, gerade in Innenstädten, sowie durch weiter zunehmende Staus und Verkehrsstockungen. Hinzu kommt eine sich verschärfende Diskussion über Zufahrtsbeschränkungen in Innenstädten im Zuge von Luftreinhaltemaßnahmen. Deshalb müssen bei den laufenden Diskussionen auch Belange der Wirtschaft und des Handwerks, das auf flexible Mobilität angewiesen ist, verstärkte Berücksichtigung finden.

Jeder der kommen will, soll auch kommen können

Zentren müssen für alle mit jedem Verkehrsmittel frei zugänglich und schnell erreichbar sein. Dazu zählen sowohl Kunden, Arbeitnehmer, Anwohner und Pendler. Unsere Unternehmen in Handwerk und Handel sowie andere Dienstleister sind existenziell auf die Erreichbarkeit angewiesen. Gleiches gilt für die Ver- und Entsorgung der Betriebe.

Kooperative Stadtentwicklung praktizieren

Alle Maßnahmen sollten mit betroffenen Gewerbetreibenden und den Kammern frühzeitig vor Beschlüssen abgestimmt werden. Nur in kooperativer Zusammenarbeit gelingen Lösungen, die von allen Beteiligten mitgetragen werden und zentrale Standorte mit ihren dortigen Unternehmen nicht gefährden.

Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum lösen

Raum für die Steigerung der Aufenthaltsqualität muss durch Nutzung vorhandener Potenziale geschaffen werden. Keine Pauschallösungen für die Kommunen, sondern individuell angepasste Lösungen für den jeweiligen Standort sind das Ziel! Bei der Umverteilung des öffentlichen Raums muss die verkehrliche Erreichbarkeit aller Liegenschaften sichergestellt sein.

ÖPNV Ausbau beschleunigen

Leistungsfähige und funktionierende öffentliche Verkehrsmittel sind das Rückgrat der Erreichbarkeit sowohl städtischer als auch ländlicher Regionen. Eine gute ÖPNV-Anbindung und -Infrastruktur spielt gerade auch für den Bereich der beruflichen Bildung im ländlichen Raum eine zentrale Rolle. Insbesondere für Auszubildende ohne Fahrerlaubnis muss auch zukünftig sichergestellt sein, dass sie ihre Ausbildungsstätten und Schulen angemessen erreichen. Deshalb müssen stillgelegte Trassen auf eine Reaktivierung überprüft und notwendige Neuverbindungen realisiert werden. Der ÖPNV wird maßgeblich auch auf kommunaler Ebene und von den Landkreisen geprägt. Dieser muss aber auch raumübergreifend weiterentwickelt werden.

Bedarfsorientierte Parkkapazitäten sichern

Gerade für Einzelhandelsbetriebe und Ladenhandwerker sind der Erhalt und die Schaffung ausreichender Parkplätze und Kurzzeitparkplätze oftmals von großer Bedeutung. Zu ergreifende Maßnahmen sollten daher in enger und direkter Abstimmung mit betroffenen Gewerbetreibenden erfolgen. Bei der Neuverteilung öffentlicher Flächen sind Parkraumbedarfe von Handwerksunternehmen und deren Lieferverkehre zu berücksichtigen. Ersatzkapazitäten wie beispielsweise Tief- und Anwohnergaragen sind in räumlich-funktionalem Zusammenhang zu schaffen. Darüber hinaus müssen P+R Parkplätze neu- und massiv ausgebaut werden. Außerdem zeigen Erfahrungen, dass es für Handwerker zunehmend schwieriger wird, Baustellen und Kunden in Zentrumslagen zu erreichen und zu bedienen. Das Thema Handwerkerparken muss im Fokus von Kommunalpolitik und –verwaltung stehen und aktuellen Entwicklungen angepasst werden.





**DAS BAYERISCHE
HANDWERK**

Wir arbeiten für Ihr Leben. Gern.

Kontakt

Bayerischer Handwerkstag e. V.

Max-Joseph-Straße 4

80333 München

Telefon 089 557501

Telefax 089 557522

bht@bht-muenchen.de

www.dasbayerischehandwerk.de